

Weder die Autoren/innen, noch die Fachschaft Psychologie übernimmt irgendwelche Verantwortung für dieses Skript.

Das Skript soll nicht die Lektüre der Prüfungsliteratur ersetzen.
Verbesserungen und Korrekturen bitte an fs-psycho@uni-koeln.de mailen.

Die Fachschaft dankt den AutorInnen im Namen aller Studierenden!

Spezialgebiet für
Allgemeine Psychologie II
Autorin: Denise Pissulla-Wälti

Thema: Traumdeutung von S. FREUD

Nach FREUD ist die Traumdeutung eine psychologische Technik, mit Hilfe derer es möglich ist Träume zu deuten. Bei Anwendung dieses Verfahrens stellt sich **jeder Traum als ein sinnvolles psychisches Gebilde** heraus.

Bei Völkern des klassischen Altertums galten Träume als Kontakt mit der Welt übermenschlicher Wesen mit denen der Träumer in Beziehung stand. Die Inhalte der Träume wurden als Eingebungen und Offenbarungen mit Blick in die Zukunft von Seiten der Götter und Dämonen betrachtet. Nach ARISTOTELES ist der Traum allerdings nicht göttlich gesandt, sondern dämonischer Natur (da die Natur nicht göttlich, sondern dämonisch sei). Er definiert den Traum als Seelentätigkeit des Schlafenden.

I. Kapitel: Die wissenschaftliche Literatur der Traumprobleme

Die Beziehung des Traumes zum Wachleben:

- Nach dem Physiologen BURDACH hat der Traum die Aufgabe uns von Erlebtem (hierzu zählt er sowohl ausdrücklich positiv- wie auch negativ erlebtes) zu befreien. Der Traum bedient sich entweder etwas ganz Fremdartigem oder er kombiniert einzelne Elemente aus der Wirklichkeit.

- FICHTE spricht von Ergänzungsträumen und nennt diese eine der geheimen Wohltaten der selbstheilenden Natur des Geistes.
- Bei genauer Beobachtung lässt sich nach HAFFNER fast immer ein Faden finden, der im Traum an die Erlebnisse des vorhergehenden Tages anknüpft.
- JESSEN geht davon aus, dass der Inhalt der Träume mehr oder weniger bestimmt wird durch die individuelle Persönlichkeit, das Alter, Geschlecht, Bildung, Gewohnheiten sowie durch Ereignisse und Erfahrungen des gesamten bisherigen Lebens.
- Nach MAAß träumen wir am häufigsten von Dingen, auf die unsere Leidenschaften gerichtet sind.
- ARTABANOS behauptet, Traumbilder enthalten was der Mensch bereits im Wachen denkt.
- HILDEBRANDT beschreibt die Widersprüchlichkeit zwischen der strengen Abgeschiedenheit des Traumes vom wirklichen , wahren Leben und dem steten Hinübergreifen des einen in das andere.

Das Traummaterial – das Gedächtnis im Traum

Alles Material aus denen sich die Trauminhalte zusammensetzen stammt auf irgendeine Weise von Erlebtem ab. Das heißt, im Traum wird reproduziert bzw. erinnert.

Nach den Zusammenhängen zum Wachleben muss aufmerksam gesucht werden, denn in den meisten Fällen bleiben diese für lange Zeit verborgen.

In Träumen können Erinnerungen auftreten, die der Erinnerungsfähigkeit im wachen Zustand entzogen war - hierzu zählen bsw. Geschehnisse aus der Kindheit. Selbst ganz abgelegene und vergessene Vorgänge aus fernster Zeit können im Traum wieder auftauchen.

Im allgemeinen beschäftigt sich der Traum mit den Ereignissen der letzten Tage, doch mehreren Autoren ist aufgefallen, dass von intensiven Eindrücken, die eine Person aktuell beschäftigen, erst dann geträumt wird, wenn sie tagsüber gedanklich dadurch nicht mehr so sehr beansprucht wird. Im Traum zeigt sich bezüglich der Auswahl des reproduzierten Materials anders wie im Wachen gleichgültiges und unbedeutendes.

(Aber ist es nicht so, dass wir uns völlig aufreiben würden, wenn wir nicht wenigstens in der Nacht zur Ruhe kommen? Der Körper tankt im Schlaf Energie und verarbeitet „Reste oder Unerledigtes“ aus der Vergangenheit. Das ist optimal! Wie geht es Menschen, die nicht schlafen können, die nicht zur Ruhe kommen?)

Das Traumgedächtnis weist 3 Eigentümlichkeiten auf:

1. Der Traum bevorzugt deutlich die Eindrücke der letzten Tage
2. Er trifft die Auswahl nach anderen Prinzipien als das Wachgedächtnis, indem er nicht das Wesentliche und Wichtige, sondern das Nebensächliche und Unbeachtete erinnert
3. Er besitzt die Verfügung über früheste Kindheitseindrücke und kann selbst Einzelheiten aus dieser Zeit hervorholen, die uns trivial erscheinen und im Wachen für längst vergessen gehalten worden sind

Das Verhalten des Traumgedächtnisses ist nach DELBOEUF höchst bedeutsam. Es lehrt, dass nichts was wir einmal besessen haben ganz und gar verloren gehen kann!

Traumreize und Traumquellen

In längst vergangener Zeit wurden Träume aber sogar **als Krankheit, als Störung im Schlaf** bedingt durch körperliche Reize (wie solche, die z. B. vom Magen her rühren können) angesehen. Die Jenigen, die glaubten der Traum sei eine „**göttliche Sendung**“, brauchten natürlich nicht nach Reizquellen nicht zu suchen. Die mehrzahl der Autoren nahm jedoch an, dass sowohl körperliche wie seelische Reize mit verantwortlich für Träume seien.

Es wurden 4 Arten von Traumquellen zur Einteilung der Entstehung von Träumen verwendet:

1. Die äußeren (objektiven) Sinnesreize,
die während des Schlafens auftreten und mit in die Träume eingebaut werden können wie z. B. Geräusche, Gerüche, Lichtveränderungen als auch Temperatur- und Druck- oder Berührungsempfindungen.
2. Innere (subjektive) Sinneserregung,
zu denen nach WUNDT subjektive Gesichts-, Gehör- und Netzhautempfindungen zählen. MÜLLER und MAURY sprechen von hypnagogischen Halluzinationen von lebhaften Bildern in der Periode des Einschlafens, deren Entstehung durch nachlassen der Aufmerksamkeit und der eintretenden seelischen Passivität bedingt sind.
Das heißt, was sich beim Einschlafen gedanklich abspielt wird mit in dem Traum genommen.
3. Innere (organische) Leibreize,
werden im gesunden Zustand kaum oder gar nicht wahrgenommen. Während des Schlafes ist die Wahrnehmung physischer Reize wesentlich intensiver als im

Wachzustand, so dass der Beginn einer Krankheit eher im Schlaf- als im Wachzustand bemerkt wird.

4. Rein psychische Reizquellen

Die Fortsetzung des Wachlebens im Schlaf ist nicht nur als psychisches Band der Anknüpfung des Traums ans Wachleben zu sehen, sondern auch als Traumquelle selbst. Hierzu zählt sowohl das Träumen vom Tagesgeschehen als auch von Ereignissen, die ihre Aktualität verloren haben.

Warum man den Traum nach dem Erwachen vergisst!

Manche Träume bleiben uns sehr lange im Gedächtnis, in der Regel aber verblasst im Laufe des Tages die Erinnerung an das was wir geträumt haben, insofern wir uns überhaupt an unsere Träume erinnern können.

Dies ist auf ein Reihe von Gründen zurück zu führen.

Viele Träume werden vergessen, weil sie uns einfach zu schwach oder **unbedeutend erscheinen**. Hierbei ist die Intensität des Traumes aber allein nicht entscheidend, eine Rolle spielt auch, dass die meisten Traumbilder **einmalige Erlebnisse** sind und Dinge, die sich nicht wiederholen leichter vergessen werden. Den meisten Träumen fehlt es zudem an Verständlichkeit und Ordnung. So **ist verworrenes, unverständliches nur schwer zu behalten**. Die Art der Anordnung des Vorstellungsmaterials im Traum ist unübersetzbar (nicht übertragbar) fürs Wachbewusstsein. Nur **Einzelheiten** des real Erlebten werden im Traum übernommen. Da es an **Erinnerungshilfen fehlt**, schwebt das Traumgebilde im psychischen Raum wie eine Wolke am Himmel. Mit dem Erwachen drängen sich sofort eine Reihe von sinnlichen **Eindrücken** auf, die unsere Aufmerksamkeit in Beschlag nehmen. Nur die wenigsten Traumbilder können dem stand halten. Dies hat aber auch zur Folge, dass dadurch der Übergang in den Tag erleichtert wird.

((Und schließlich ist es auch wahrheitsliebenden Menschen kaum möglich einen merkwürdigen Traum ohne Zusätze und Ausschmückungen zu erzählen. Das Bestreben Zusammenhänge knüpfen zu können ist so groß, dass bei unvollständiger Erinnerung die Mängel des Zusammenhangs unwillkürlich ergänzt werden.))

Die psychologischen Besonderheiten des Traumes

Unter wissenschaftlicher Betrachtungsweise wird der Traum als Ergebnis der eigenen Seelentätigkeit beurteilt. Doch wie kommt es, dass der fertige Traum uns so fremd erscheint?

- SCHLEIERMACHER führt dies auf die Denktätigkeit des Wachbewusstseins in Begriffen und **das Denken des Traumes hauptsächlich in Bildern** zurück.
- FECHNER betont die Wesensverschiedenheit von Traum- und Wachleben mit den **unterschiedlichen Schauplätzen** auf denen sich die Träume und das wache Vorstellungsleben abspielen.
- BURDACH macht unser Wahrnehmungsvermögen, das die Produkte unserer **Phantasie als tatsächlich / real** auffasst und die im Traum **nicht zensierten** Bilder dafür verantwortlich
- DELBOEUF begründet den Realitätsglauben gegenüber Traumbildern mit den im Schlaf **fehlenden sonstigen Eindrücken, die zum Vergleich** ran gezogen werden könnten. Dies bedeutet aber nicht, dass man im Schlaf nicht die Möglichkeit der Anprobe hätte, sondern dass der Traum in der Lage ist uns diese Prüfungen vorzuspiegeln
- Den Hauptanteil des Eindrucks der Fremdartigkeit trägt nach STRÜMPELL die Tatsache, dass im Traum nur noch die Bilder ohne Hintergrund und Zusammenhang bleiben. Die Verteilung der Werte ist eine völlig andere als im Wachzustand. Im Traum werden ärgste Widersprüche, ethisch und moralisch stumpfsinniges miteinander ohne Anstoß vereint.
- Träume haben in der Realität was minderleistendes, irrationales.
Zitat von FECHNER: „Es ist als ob die psychologische Tätigkeit aus dem Gehirne eines Vernünftigen in das eines Narren übersiedelt!“
Andererseits können Träume aber sehr kreativ und schöpferisch sein.

Vorstellung über die Bildung der Träume:

Die im Schlaf aus den verschiedenen Quellen einwirkenden Reize führen zu halluzinativen Vorstellungen, die sich untereinander nach Assoziationsgesetzen miteinander verknüpfen und so erneut eine Reihe weiterer Vorstellungsbilder wach rufen. Dieses Material wird dann vom Rest des noch aktiven kognitiven Potentials verarbeitet. (was die Assoziationsgesetze betrifft, so werden diese nicht klar erläutert! Welche gibt es?? Und wie funktionieren die??)

Ärztliche Autoren schätzen den Wert der psychischen Tätigkeit des Träumens gering ein.

Philosophen dagegen halten am psychischen Wert der Träume fest.

HILDEBRANDT bemerkt, dass das Träumen nur eine Form des Denkens ist.

Die ethischen Gefühle im Traum

Über den Erhalt von Moral und Ethik im Traum stehen die Autoren untereinander im Widerspruch. So behaupten bsw. JESSEN und RADESTOCK, Ethik und Moral würden im Traum aussetzen, während HAFFNER, SCHOLZ und HILDEBRANDT dafür plädieren, Ethik und Moral bliebe im Traum erhalten und es zeige sich die **w a h r e** Persönlichkeit. Bleibt denen zu wünschen, dass sie wenig „verwerfliches“ geträumt haben.

Allen Autoren gemeinsam ist der Wunsch der Aufklärung von Träumen und so geht RADESTOCK behauptet, der Traum offenbart uns nur, was wir uns nicht eingestehen wollen. HILDEBRANDT davon aus, dass der Traum uns in die Tiefe unseres Wesens, unserer Seele blicken lässt, was uns im Wachzustand nicht möglich ist.

„Unsittliche“ Träume werden als Gegensatz zu unserem sonstigen Empfinden erlebt, während die anderen Inhalte unserer Träume uns lediglich fremdartig erscheinen.

Derartiges Vorstellungsmaterial können als *ungewollte Vorstellungen* zusammengefasst werden, die – da sie ungewollt sind – das Vergessen der Träume begünstigt.

Traumtheorien und Funktion des Traumes

Der Glaube, der Traum sei eine göttliche Sendung, um die Handlungen der Menschen zu lenken, war eine erste vollständige Theorie.

Danach folgten viele, auch unvollständige Theorien der biologischen Forschung.

Eine Vielzahl der Theorien lässt sich unter zwei weitgefassten Richtungen einordnen:

1. Theorien, die die Träume als eine Verlängerung des Wachlebens ansehen und
2. Theorien, die den Traum für eine Herabsetzung der psychischen Tätigkeit halten.

(Hier wird der Schlaf nicht nur als Abschottung der Seele von der Außenwelt gesehen, sondern der Schlaf würde sogar in die Seele eindringen und ihre Mechanismen zeitweilig außer Kraft setzen.)

Die bevorzugte Sichtweise ärztlicher Schriftsteller ist die, dass während des Träumens nur ein geringer Teil der im Schlaf lahmgelegten Seelentätigkeit zum Ausdruck kommt. So wundert es nicht, dass BINZ den Traum als einen körperlichen Vorgang bezeichnet, der in der Nacht als Störung, als Schlafstörung (aufgrund somatischer Reize) auftritt. Nachdem man sich durch den Schlaf von allen äußeren Reizen entfernt hat, sieht BINZ kein Bedürfnis und keinen Anlass zum Träumen. Damit spricht er dem Traum die Würde eines psychischen Vorgangs ab.

Träume lassen sich meistens nicht erklären, da ihr Inhalt aus unbedeutenden, nebensächlichen und unerledigten Sinneseindrücken des vergangenen Tages besteht. Für ROBERT stellt sich der Traum als ein körperlicher **Ausscheidung- und Reinigungsprozess** dar.

Träume werden als Ausscheidungen unerledigter Reste des Tages gesehen.

Seiner Ansicht nach liegt der Antrieb zum Träumen in der Seele selbst, die bei Überladung nach Entlastung verlangt. Der Traum dient als Ventil bei seelischen Belastungen und wirkt somit als **heilende Kraft** auf die Seele ein.

Zu einer 3. Gruppe von Theorien zählt die, die der träumenden Seele die Fähigkeit und Neigung zu besonderen psychischen Leistungen zuschreiben.

BURDACH u. a. sehen das Träumen als einen Zustand des Erfrischens und Kräfte Sammeln an, dem sich PURKINJE mit der Ansicht, die Seele will sich im Schlaf von den Spannungen des Tagesgeschehens erholen, anschließt.

Nach SCHERNER leistet die Seele im Traum eine **besondere Phantasietätigkeit**, frei von allen sonstigen Maßstäben. Im Traum werden Objekte durch fremde Bilder ersetzt. Diese symbolisierende Tätigkeit der Phantasie bildet die Gegenstände nicht erschöpfend, sondern nur in ihrem Umriss in freier Weise nach. Die Deutung der Träume wird dadurch allerdings sehr erschwert.

II. Kapitel: Die Methode der Traumdeutung

Einen Traum zu deuten heißt, seinen **Sinn** zu ergründen.

Für die Wissenschaftstheoretiker ist der Traum kein seelischer Akt, sondern ein somatischer Vorgang. Doch schon immer wurde sich um die Deutung der Träume bemüht.

Dabei wurde sich an zwei verschiedenen Methoden versucht.

- **Die symbolische Traumdeutung** sieht den Trauminhalt als Ganzes und sucht nach einem gleichen, aber anderen verständlichen und in gewisser Hinsicht analogem Inhalt

Die Anwendung dieser Methode wird sehr schwierig bei unverständlichen und verworrenen Träumen. Wie man zu einer solchen symbolischen Deutung findet bleibt der unvermittelten Intuition überlassen.

- Die symbolische Methode ist in ihrer Anwendung beschränkt und keiner allgemeinen Darlegung fähig!

Eine andere populäre Methode könnte man als

- **die „Chiffriermethode“** bezeichnen, bei der der Traum wie eine Art Geheimschrift behandelt wird, in der jedes Zeichen nach einem feststehenden Schlüssel in ein anderes Zeichen von bekannter Bedeutung übersetzt wird

Eine Abänderung dieses Verfahrens stellt die Vorgehensweise von ARTEMIDOROS aus Daldis dar, bei der nicht nur auf den Trauminhalt, sondern auch auf die Person und die Lebensumstände des Träumers Rücksicht genommen wird. Das Wesentliche an diesem Verfahren ist, dass die Deutungsarbeit nicht auf das Ganze des Traumes gerichtet ist, sondern auf jedes Stück des Trauminhaltes für sich.

Das Prinzip dieser Art der Deutung ist identisch mit dem Prinzip der Assoziation.
Hier wird berücksichtigt was dem Träumer zu dem betreffenden Element des Traumes einfällt.

Liegend und mit geschlossenen Augen, auf der Couch, vermindert sich der Einfluss der kontrollierenden und zensierenden Instanz.

Liegen bedeutet entspannen und los lassen.

So ist es in dieser Position einfacher alles mitzuteilen, was einem durch den Kopf geht. Beobachtend (nicht nachdenkend, denn das ist mit Kritik, die die Einfälle zensiert oder unterdrückt verbunden) soll **ALLES** geäußert werden.

Es soll ein Zustand wie der kurz vor dem Einschlafen hergestellt werden. Aufmerksam werden die dann auftauchenden ungewollten Vorstellungen verfolgt, die sonst durch heftigste Widerstände am Auftauchen gehindert werden.

Der erste Schritt dieses Verfahrens bedeutet, nur einzelne Teilstücke des Trauminhaltes zum Objekt der Aufmerksamkeit zu machen. Nur einzelne Auszüge werden bearbeitet, indem der Patient ein Reihe von Einfällen dazu liefert.

Dieses FREUDSCHE Verfahren ist nicht so bequem wie die populäre Chiffriermethode, die den gegebenen Trauminhalt nach einem fixierten Schlüssel übersetzt.

III. Kapitel: Der Traum ist eine Wunscherfüllung

Der Traum ist eine Wunscherfüllung

Der Traum ist ein vollgültiges psychisches Phänomen in Form einer Wunscherfüllung.

Häufig ist der Charakter der Wunscherfüllung unverhüllt zu erkennen.

Es folgen sehr viele Beispiele.

- 1.) Eines davon ist das Verzehren salziger Speisen (bsw. Sardellen) am Abend.

Dem zu Folge wird man dann in der Nacht vom Durst geweckt. Vor dem Erwachen allerdings träumt man davon kaltes köstlich erfrischendes Wasser zu trinken.

Gelingt es im Traum das Bedürfnis zu beschwichtigen, braucht man nicht aufzuwachen. Der Traum tritt an die Stelle des wirklichen Handelns. Dieser Traum zählt zu den Bequemlichkeitsträumen (ebenso der, wenn man träumt bereits an der Arbeit zu sein, obwohl man noch im Bett liegt und schläft, weil man es aufgrund der großen Müdigkeit nicht geschafft hat aufzustehen).

- 2.) Träumt eine Frau davon ihre Periode zu bekommen, bedeutet dies im Sinne der Wunscherfüllung, dass sie **n i c h t** schwanger sein möchte.

Erfüllte Kinderträume sind im Gegensatz zu den Träumen Erwachsener wesentlich simpler. FREUD schildert einige Beispiele.

Eine Bootsfahrt auf dem Aussee war seiner 3 ¼ Jahre alten Tochter viel zu kurz. An der Landungsstelle wollte sie nicht aus dem Boot aussteigen und weinte.

Am nächsten Morgen erzählte sie: Heute Nacht bin ich auf dem See gefahren!

Wenn alle Träume Wunscherfüllungen sein sollen - was ist mit Alpträumen?

IV. Kapitel: Die Traumentstellung

Nicht alle Träume sind als Wunschträume zu erkennen.

SCHOLZ und VOLKELT stellten fest, dass Schmerz und Unlust in Träumen wesentlich häufiger auftaucht als Lustvolles. Sarah WEED und Florence HALLAM fanden heraus, dass 57,2 % der Träume als peinlich und nur 28,6 % als positiv angenehm erlebt werden.

Absurd scheint die Behauptung der Wunscherfüllung bei Angstträumen.

Wie können peinliche und Angstträume Wunscherfüllungen sein?

Zum Verstehen solcher Träume ist es notwendig, hinter die Fassade zu schauen.

Der **manifeste (offenkundige) Trauminhalt** allein sagt sehr wenig oder gar nichts aus.

Er ist als Hinweis auf ungelöste Gedanken zu sehen.

Die latente (vorhandene, aber nicht in Erscheinung tretende – verborgene) Botschaft des Traumes ist aber der eigentlich wichtige Trauminhalt.

Warum oder wozu wird der Sinn des Traums verhüllt bzw. entstellt?

- Hinter der Entstellung verbirgt sich ein **Sinn**, der erst mit oder nach der vollständigen Deutung des Traumes zum Vorschein kommt.
- Wo die Wunscherfüllung unkenntlich verkleidet ist, besteht in der Regel eine Tendenz zur **Abwehr** gegenüber diesem Wunsch und dem zu Folge kann der Wunsch nicht anders als entstellt zum Ausdruck gebracht werden. (Besteht keine Abwehr dem Wunsch gegenüber ist keine Verschlüsselung nötig)

Am Traumbeispiel > Vorschlag zur Ernennung zum Professor mit zwei Konkurrenten < wird offensichtlich mit wie viel Phantasie die Psyche im Traum arbeitet.

In der Person des Onkels vereinigt sich charakteristisches beider Konkurrenten.

Der Onkel, den er für einen Schwachkopf = (wie auch seinen Freund R.) und

Verbrecher = (Kollege N.) hält.

Da sich FREUD selbst weder für das eine noch das andere hält ist damit die Gemeinsamkeit zu den Kollegen, die beide seit langer Zeit vergebens auf ihre Ernennung warten, aufgehoben. So bleibt für ihn die Option der Ernennung weiter offen.

Die im Traum seinem Onkel gegenüber empfundene Zärtlichkeit, soll die tatsächliche Ablehnung, die er seinem Freund R. gegenüber fühlt verbergen.

Als Urheber der Traumgestaltung walten zwei gegensätzliche Systeme / Mächte:

- 1) - den durch den Traum zum Ausdruck gebrachten **Wunsch** und
- 2) - die **Zensur**, die für eine Entstellung des Traumes sorgt

Die Machtbefugnis der 2. Instanz

- liegt im Vorrecht der Entscheidung über die Zulassung zum Bewusstsein (in der Erinnerung des manifesten Trauminhalt)
- und darin, dass die Inhalte der 1. Instanz die 2. passieren müssen (um vorher ggf. modifiziert zu werden), damit sie bewusst werden

Daraus wird deutlich: **Das Bewusstwerden ist ein besonderer psychischer Akt,**

während: das Bewusstsein sich als Sinnesorgan darstellt, welches auf einer anderen Ebene gegebene Inhalte wahrnimmt.

Peinliche Träume enthalten tatsächlich etwas, was der 2. Instanz unangenehm ist, was aber gleichzeitig einen Wunsch der 1. Instanz erfüllt. Der peinliche Inhalt dient zur Verkleidung des Erwünschten.

Je strenger die Zensur waltet, desto weitgehender wird die Verkleidung.

(Zensur = (psychoanalytisch:) Kontrollinstanz der Persönlichkeit an der Grenze zwischen Bewusstsein und Unbewusstem, die Wünsche und Triebregungen kontrolliert und reguliert)

Die 2. Instanz verhält sich dem Traum gegenüber abwehrend, nicht schöpferisch.

Die Nicht-Erfüllung eines Wunsches bedeutet die Erfüllung eines anderen !

Träume, die das Versagen eines Wunsches oder das Eintreffen von etwas Ungewünschtem zum Inhalt haben, bezeichnet FREUD als Gegenwunschräume.

Sie lassen sich auf 2 Prinzipien zurückführen:

1. Auf den Wunsch, FREUD habe unrecht
2. Entspricht der Sexualkonstitution vieler Menschen, die eine masochistische Komponente haben und durch die Verkehrung ins Gegenteil aggressive und sadistische Formen annehmen.

Diese, sogenannten, „ideellen Masochisten“ finden ihre Lust nicht in dem ihnen zugefügten Schmerz, sondern suchen sie in der Demütigung und seelischen Peinigung anderer = an FREUD ☺

Die Tatsache, dass bei der Traumdeutung unangenehme Themen zutage kommen, entspricht dem Widerwillen, welcher uns von der Behandlung dieser Themen abhält.

„Der Traum ist die (verkleidete) Erfüllung eines (unterdrückten, verdrängten) Wunsches“

Ausführungen dazu von Herrn Endres:

- | | |
|------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| In „verkleidet“ steckt: | manifest und latent |
| In „verkleideter Erfüllung“ steckt: ???? | ein Ausleben, sich erfüllen dessen was an Wünschen da ist, aber verborgen wird
– die Schließung der Gestalt |
| In „unterdrückter Wunsch“ steckt: | - eine Gegenmacht drin, die unterdrückt wird
- etwas, das den Wunsch nicht zulassen will |

Wünsche sind Absichten, Tendenzen mit einem Sinn!

Welches Bild tritt aus dem Seelischen heraus?

Im Bild steckt mehr als wir mitbekommen, als wir wissen!!

- Da steckt eine **Eigendynamik** drin, - die mit unterdrücktem rechnet,
- die Gebilde (wie z. B. Traum, Handlung, ...) hinkriegt
 - die sich von anderen abhebt
 - rechnet mit 2 Systemen

Das Seelische ist wie ein Werk, wo eine Menge drin gelagert wird und wenn was unterdrückt wird, kann ein Funke reichen, um es zur Explosion zu bringen

V. Kapitel: Das Traummaterial und die Traumquellen

Das Rezente (vorhandene) und das Indifferente (unbestimmte) im Traum

VI. Kapitel: Die Traumarbeit

- Traumarbeit wird die Arbeit genannt, welche den latenten Traum in den manifesten umsetzt!!!
- Die in entgegengesetzte Richtung erfolgende Arbeit, welche von manifesten Traum zum latenten gelangen will, ist die Deutungsarbeit.

Die 1. Leistung der Traumarbeit ist:

Die Verdichtungsarbeit

Darunter ist die Tatsache zu verstehen, dass der manifeste Traum weniger Inhalt hat als der latente, also eine Art von abgekürzter Übersetzung.

Die Verdichtung kann evt. mal fehlen, macht sich aber in der Regel in enormen Ausmaß bemerkbar. Es kommt jedoch **n i e** vor, dass der manifeste Traum umfang- und inhaltsreicher ist als der latente.

Die Verdichtung kommt dadurch zustande, dass

1. gewisse latente Elemente ausgelassen werden
2. von manchen Inhalten nur Teile in den manifesten übergehen
3. latente Elemente, die etwas Gemeinsames haben zusammengelegt und zu einer Einheit verschmolzen werden = **Verschmelzung oder Mischbildung**

Beispiel: - spielen in der Entstehung von manchen Versprechern eine Rolle
- wenn verschiedene Personen zu einer Person = Mischperson
zusammengelegt werden

(damit wird etwas gemeinsames besonderes von mehreren Personen hervorgehoben)

Derartige Mischbildungen können ebenso von Gegenständen oder Örtlichkeiten erfolgen.

Der latente Traum betont die Gemeinsamkeiten – es ist eine neue, flüchtige Begriffsbildung mit einem gemeinsamen Kern, so entsteht ein unscharfes und verschwommenes Bild.

Mischbildungen sind Schöpfungen der Phantasie.

Unannehmbare oder anstößige Gedanken werden durch die Traumarbeit in eine andere, unverständliche Form überführt. Bei der Übersetzung in eine andere Schrift oder Sprache werden Mittel der Verschmelzung und Kombination angewendet.

Die Traumarbeit ist bemüht zwei verschiedene Gedanken dadurch zu verdichten, indem sie ähnlich wie der Witz ein mehrdeutiges Wort heraussucht, indem sich beides trifft.

Die Leistungen der Verdichtung können außerordentlich sein. So ist es auch möglich, dass sich 2 ganz verschiedene latente Gedankengänge in einem manifesten Traum vereinigen.

Die Verdichtung kann ebenfalls dafür sorgen, dass ein manifestes Element gleichzeitig mehreren latenten entspricht und umgekehrt kann ein latentes Element an mehreren manifesten beteiligt sein.

Die Traumarbeit besorgt also eine sehr ungewöhnliche Art von Übertragung der Traumgedanken – nicht eine Übersetzung Wort für Wort oder Zeichen für Zeichen, sondern etwas anderes und weit Komplizierteres!!!!!!!!!!!!

Die 2. Leistung der Traumarbeit ist die Verschiebung

Die Verschiebungsarbeit

Die Verschiebung ist ganz das Werk der Traumzensur.

Sie äußert sich dadurch, dass

1. ein latentes Element nicht durch einen eigenen Bestandteil, sondern durch etwas Entfernteres – durch eine Anspielung ersetzt wird
2. der psychische Akzent von einem wichtigen Element auf ein anderes, unwichtigeres übergeht – so, dass der Traum anders zensiert und fremdartig erscheint

Die Ersetzung durch eine Anspielung ist auch im wachen Denken bekannt, mit dem Unterschied, dass die Anspielung leicht verständlich sein muss und der Ersatz muss in inhaltlicher Beziehung zu seinem Eigentlichen stehen. (Auch der Witz bedient sich häufig dieser Anspielung)

Die Verschiebungsanspielung des Traumes hängt durch die äußerlichsten und entlegensten Beziehungen mit dem Element, das sie ersetzt, zusammen und ist darum unverständlich – so dass wenn sie rückgängig gemacht wird ihre Deutung den Eindruck eines missratenen Witzes oder einer gewaltsamen, an den Haaren herbeigezogenen Auslegung macht.

Die Traumzensur hat ihr Ziel erreicht, wenn es ihr gelungen ist den Rückweg von der Anspielung zum Eigentlichen unauffindbar zu machen.

Die 3. Leistung der Traumarbeit ist

Die Darstellungsmittel des Traums

Der psychologisch interessanteste Teil der Traumarbeit ist die Umsetzung von Gedanken in visuelle Bilder. Nicht A L L E S an Traumgehalten erfährt eine Umsetzung, manches behält seine Form. Visuelle Bilder sind nicht die einzige Form, in welche die Gedanken umgesetzt werden – aber sie sind doch das Wesentliche an der Traumbildung.

Diese schwierige Aufgabe ist vergleichbar mit der inhaltlichen Übertragung eines politischen Leitartikels in eine Reihe von Illustrationen > von der Buchstabenschrift zur Bilderschrift !!

Große Ansprüche an die Genauigkeit der Darstellung dürfen unter solchen Umständen nicht gemacht werden

Beispiel: So kann z. B. ein Ehebruch durch einen anderen Bruch, einen Beinbruch ersetzt werden.

Durch die Traumarbeit wird der Inhalt der Traumgedanken in sein Rohmaterial von Objekten und Tätigkeiten aufgelöst. Die Anzahl der Partialträume, in die ein Traum zerlegt ist, korrespondiert in der Regel mit der Anzahl der Hauptthemen, der Gedankenreihen im latenten Traum.

Die Form der Träume ist keineswegs bedeutungslos und fordert selbst zur Deutung heraus. Träume derselben Nacht, die die gleiche Bedeutung haben, zeigen die Bemühungen einen Reiz der immer dringlicher wird, besser zu bewältigen.

Bei Vergleichung der Traumgedanken mit den sie ersetzenden manifesten Träumen erfahren wir bspw., dass auch der Unsinn und die Absurdität der Träume ihre Bedeutung haben.

.....

Die Traumarbeit behandelt Gegensätzlichkeiten des latenten Traumes genauso wie Übereinstimmungen. Das bedeutet, ein Element im manifesten Traum, welches eines Gegensatzes fähig ist, kann also

- gleichermaßen sich selbst bedeuten
- wie seinen Gegensatz oder
- beides zugleich.

Erst der Sinn entscheidet darüber, welche Übersetzung zu wählen ist.

Die Umkehrungen eines Sinnes, Ersetzung durch das Gegenteil wie (z. B.: Stimme – stumm = Ableitungen als Gegensatz) kommen durch die Traumarbeit in verschiedener Weise zustande. „Im Traum schießt häufig genug der Hase auf den Jäger.“

Oder es gibt Träume in denen die ganze Ordnung der Elemente verkehrt ist, so dass man in der Deutung ihr letztes zuerst und umgekehrt nehmen muss, um einen Sinn heraus zu bekommen - wie z. B. ins Wasser gehen oder fallen dasselbe bedeutet wie aus dem Wasser kommen.

Unsere Gedanken entstehen aus Sinnesbildern

- ihr erstes Material und ihre Vorstufen waren Sinneseindrücke, bzw. richtiger ausgedrückt Erinnerungsbilder von ihnen. An diese wurden erst später Worte geknüpft und zu Gedanken verbunden.

Die Traumarbeit lässt also die Gedanken eine **regressive** Behandlung erfahren, = macht deren Entwicklung rückgängig und bei dieser Regression muss all das wegfallen, was bei der Fortentwicklung der Erinnerungsbilder zu Gedanken als neuer Erwerb dazugekommen ist.

Die Darstellung durch Symbole im Traum

Die Traumensstellung stört das Verständnis des Traumes, als Folge einer zensierenden Tätigkeit, die sich gegen unannehmbare, unbewusste Wunschregungen richtet. Selbst wenn die Traumzensur ausgeschaltet wäre, wäre der manifeste Traum noch nicht mit den latenten Traumgedanken identisch. Nun zeigt sich eine Lücke in der Technik, wenn den Analysierten zu einzelnen Elementen nichts einfällt. Dies tritt regelmäßig bei bestimmten Traumelementen ein und lässt Gesetzmäßigkeiten erkennen, so dass man aus eigenen Mitteln eine Übersetzung vornimmt. Auf diese Weise erhält man eine Reihe von Traumelementen konstante Übersetzungen.

Das Traumelement selbst ist ein Symbol des unbewussten Traumgedankens.

Zwischen Traumelementen und ihren Eigenschaften gibt es 3 Formen von Beziehungen,

1. die des Teils vom Ganzen
2. die der Anspielung
3. die der Verbildlichung
4. und **die Symbolische.**

Haus = die menschliche Person

Mit glatten Mauern = Männer

Mit Vorsprüngen, Balkonen = Frauen

„ ungläublich !!!“

Königin/König, Kaiserin/ Kaiser = Elter

Kleine Tiere/Ungeziefer = Geschwister

Wie könnte es anders sein???

Eine übergroße Mehrzahl der Symbole im Traum sind Sexualsymbole.

Die sekundäre Bearbeitung

Der Traum ist meistens aus verschiedenen Gesteinsbrocken mit Hilfe eines Bindemittels hergestellt.

Es gibt wirklich ein Stück der Traumarbeit, die sogenannte sekundäre Bearbeitung, der daran gelegen ist, aus den Ergebnissen der Traumarbeit etwas Ganzes, ungefähr Zusammenpassendes herzustellen. Dabei wird das Material nach einem oft ganz missverständlichen Sinn angeordnet und wo es nötig scheint, Einschübe vorgenommen, so

dass phantastische Absurdität vernichtet wird und scheinlogische Verbindungen geschaffen werden.

Die Traumarbeit ist ein Vorgang ganz besonderer Art, dergleichen bisher im Seelenleben nicht bekannt geworden ist. Die Traumarbeit schafft einen ungeahnten breiten Zugang zur Kenntnis des unbewussten Seelenlebens.